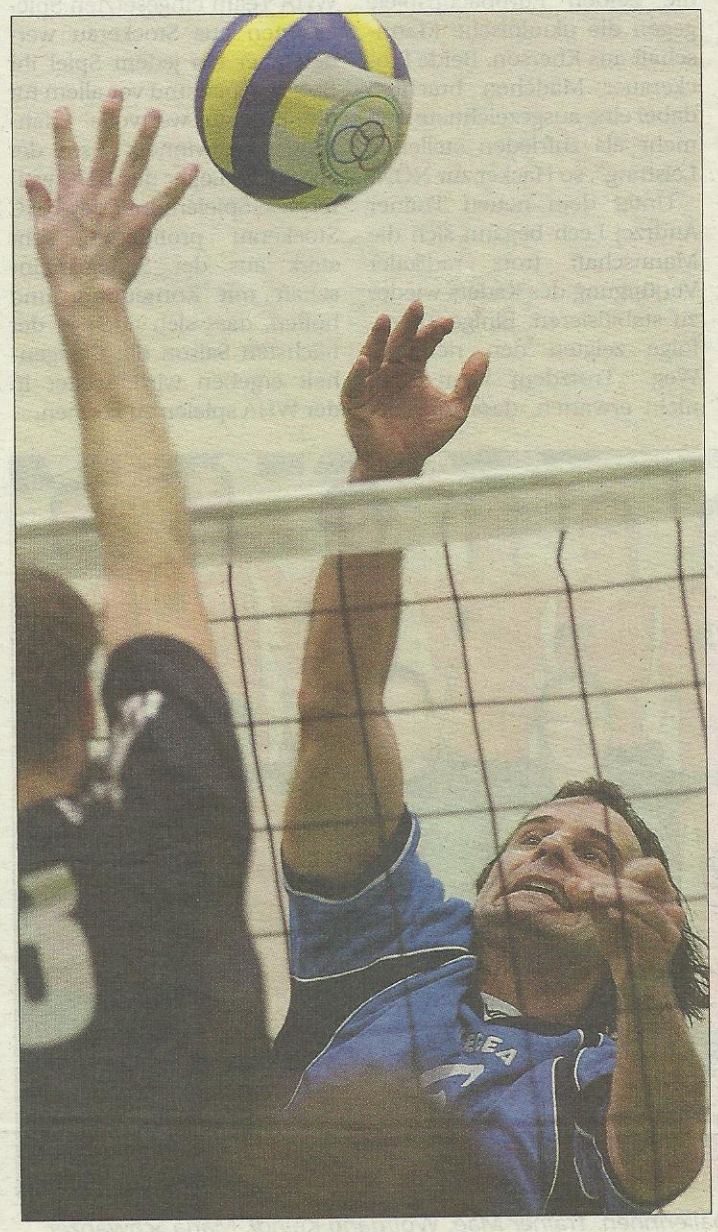
2. BUNDESLIGA OST HERREN / An das schnelle Spiel der nächst höheren Spielklasse müssen sich die Bisamberger erst gewöhnen und anpassen.

Schlechter Start im Aufstiegs- Play Off

BISAMBERG - GLEISDORF 1:3. Die ersten beiden Spiele im Aufstiegs-Play-Off zur ersten Bundesliga haben die Bisamberger verloren. Am Samstag gegen Gleisdorf musste man sich mit 3:1 geschlagen geben. „Wir werden noch einige Spiele brauchen, um einen oder mehrere Erstligisten zu knacken", meinte Spieler-Trainer Peter Wollenschläger nach den Spielen, und weiter: „Es fehlt uns einfach noch an der nötigen Konstanz."

Gegen Gleisdorf begannen die Bisamberger nervös, aber gut und holten sich knapp mit 26:24 den ersten Satz. Doch dann wurde die Annahme schwächer und man konnte nicht mehr druckvoll genug spielen. Auch ein letztes Aufbäumen im dritten Satz half schließlich nicht mehr. Mit 18:23, 22:25 und 16:25 ging das Spiel mit 3:1 an Gleisdorf.



Herausforderung an Sprungkraft. Mittelblocker Thomas Kondor bekam die körperliche Überlegenheit der Ennser am Netz deutlich zu spüren. FOTO: MARKUS KREINER

BISAMBERG - ENNS 0:3. Am Sonntag war Enns zu Gast in der Bisamberger Volksschulturnhalle. Voller Motivation kamen die Niederösterreicher zu ihrem ersten Spiel gegen einen Erstligisten in die Halle. Doch jemand fehlte: Die Schiedsrichter! Aus nicht bekannten Gründen erschien keiner der beiden Referees zu der Partie. Als Ersatz stellten sich Mario Steinöcker, ein verletzter Spieler aus Enns, und Andreas Loibner, ein Bisamberger und ehemaliger B-Schiedsrichter, zur Verfügung.

Die ungewöhnliche Situation brachte Unruhe in die Mannschaften und die Partie glich mehr einem Freundschaftsspiel. Andreas Schöffl und Co versuchten sich dennoch zu motivieren und zeigten, besonders im zweiten Satz, eine tolle Leistung. Doch die körperlich überlegenen Ennser waren einfach immer ein bisschen besser, zogen auch nach Punkteführungen der Bisamberger immer wieder davon und holten sich das Spiel mit 3:0.

Trainer Peter Wollenschläger ist trotz der beiden Niederlagen zufrieden. „Das Spiel ist einfach noch schneller und besser als in der 2. Bundesliga, und daran müssen wir uns noch gewöhnen." Erfreulich waren die Leistungen aller Spieler. So zeigte Angreifer Andreas Regner ein konstant gutes Spiel und auch Mittelblocker Christian Reiser unterstütze die Mannschaft mit guten Blockaktionen. Jetzt wartet erst einmal ein spielfreies Wochenende - bevor es im März wieder voll losgeht.

VOLLEYBALL

NÖ-CUP / Nach zwei spannenden Spielen hielten die X-Volleys den Cuppokal endlich in den Händen.

Cup-Sieg für die X-Volley Mädchen

Am Samstag gab es in der Sporthalle Tulln das Stelldichein zum Final Four des NÖ Cups. Im ersten Spiel gegen Groß Siegharts wartete ein bereits bekannter Gegner auf die X-Volleys, die hoch motiviert begannen und gleich einen 3:0 Erfolg einfuhren. Somit war man für das Finale qualifiziert, und die Mädchen rund um Trainerin Tanja Vestenicka mussten gegen Langenlebarn antreten, die ihrerseits Hollabrunn besiegt hatten.

Das Finalspiel begann auf X-Volley Seite sehr fehleranfällig. Langenlebarn - gespickt mit Spielerinnen der 2. Bundesliga - überraschte mit gutem Stellungsspiel und einer ausgezeichneten Feldverteidigung. In allen drei Sätzen führten jeweils die Langenlebarnerinnen, bis sich die X-Volleys jeweils den Satzgewinn erkämpfen konnten. Somit konnte die Stockerauer/Kremser Spielgemeinschaft über den Titel jubeln.

KURZ NOTIERT

2. BUNDESLIGA OST DAMEN

Langenlebarn - SVS / X-Volley 3:1. Tabellenführer gegen Tabellenletzten, so lautete die Partie an diesem Wochenende. Laut Papierform kein Problem, aber das sollte sich als Irrtum erweisen. Der Heimmannschaft aus Langenlebarn gelang praktisch alles, fast jede Aktion wurde erfolgreich abgeschlossen. Die überraschten X-Volleys mussten zur Kenntnis nehmen, dass ihre Gegnerinnen das Spiel beherrschten.

U19 WEIBLICH

In Schwechat trat die X-Volley U19 von Coach Christine Mayer gegen SVS/Sokol und Melk an. SVS gilt als Titelanwärter und ließ nichts anbrennen. Die X-Volley-Spielerinnen kämpften brav und verloren die Partie mit Anstand 0:3. Mit Melk kam man besser zurecht, verlor aber ebenfalls mit 0:3. Jeweils bis zur Satzmitte eine ausgeglichene Partie, die Melkerinnen hatten aber gegen Satzende immer noch etwas zuzulegen und setzten sich schließlich durch.